



Bilanzanalyse

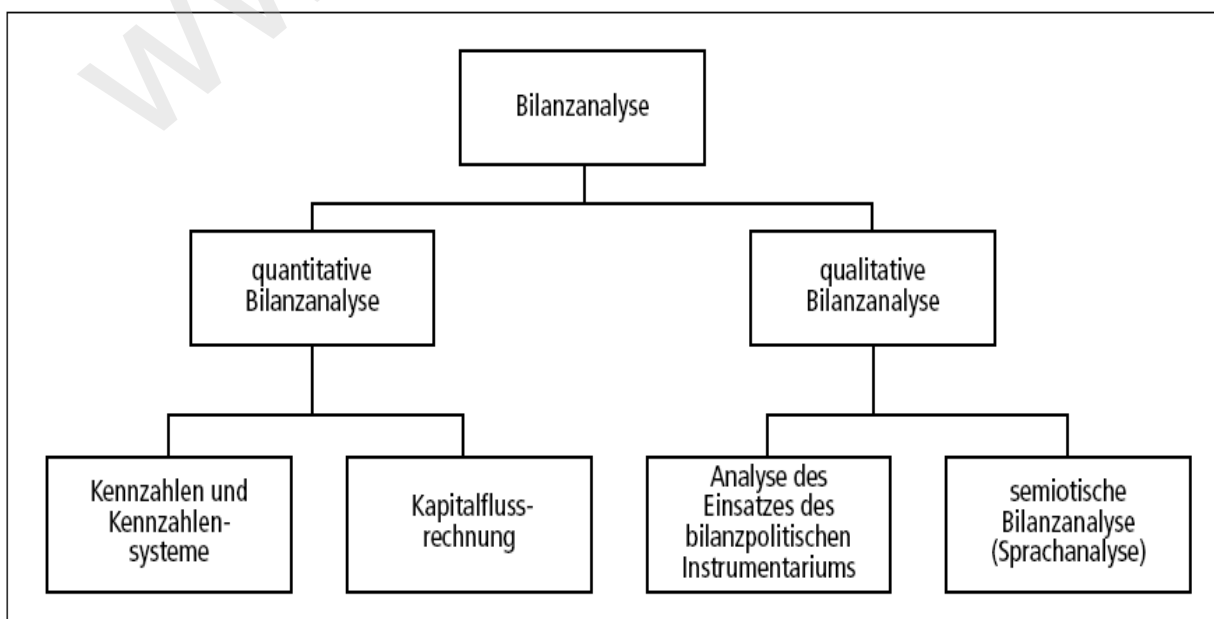


„Gewinn ist nicht gleich Gewinn.
Wie ein Unternehmen wirklich dasteht, ist immer ein größeres
Rätsel – für Anleger, Analysten,
Fondsmanager und auch Wirtschaftsprüfer.“
(Frankfurter Allgemeine Zeitung 26.Juli 2010)



Begriff – Bilanzanalyse

Um die Aussagekraft des veröffentlichten Abschlusses zu erhöhen, bedarf es einer entsprechenden Auswertung. Weil die Bilanz den wesentlichen Bestandteil des Jahresabschlusses bildet, steht ihre Analyse dabei im Mittelpunkt.





Begriff – Bilanzanalyse

Untersuchung eines Unternehmens mittels

- Kennzahlen
- Kennzahlensystemen
- sonstiger Methoden

Erkenntnisziel ist, einen möglichst umfassenden Einblick in die

- Vermögenslage
- Finanzlage
- Ertragslage

des untersuchten Unternehmens zu bekommen.

3



Ziel der Bilanzanalyse I

Vermögenslage / Kapitalstruktur

- Zusammensetzung der Vermögenswerte (Anlage- und Umlaufvermögen)
- Zusammensetzung der Schulden (Langfristige, Kurzfristige Verbindlichkeiten)
- Zusammensetzung des Eigenkapitals

.....**und** deren Veränderungen im Zeitvergleich

4



Ziel der Bilanzanalyse II

Finanzlage

Ö Untersuchung der **Liquidität** eines Unternehmens, d.h. die Fähigkeit eines Unternehmens seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Stichworte: Zahlungsbereitschaft
Zahlungsfähigkeit
Finanzielles Gleichgewicht



Bilanzstruktur I

Aktiva	Bilanz	Passiva
I. Anlagevermögen Immaterielle WG Sachanlagen Finanzanlagen		I. Eigenkapital
II. Umlaufvermögen Vorräte, Rohstoffe, Waren Kundenforderungen Kasse , Bank und sonstige flüssige Mittel		II. Fremdkapital Langfristige FK Kurzfristige FK



Grundlage der Bilanzanalyse bildet die **Bilanz**. Sie stellt die Aktiva der Passiva des Unternehmens gegenüber.

Bilanzstruktur II



Für die weitere Analyse muss die Bilanz aufbereitet werden. Dies geschieht, indem ihre einzelnen Posten so **zusammengefasst** werden, dass aussagekräftige und für die Kennzahlenbildung zweckmäßige Größen entstehen. Das Ergebnis dieser Aufbereitung ist die **Strukturbilanz** – siehe auch: Schmolke-Deitermann, S. 320ff!

Vermögen	Bilanzstruktur	Kapital
I. Anlagevermögen 1. Finanzanlagen 2. Sachanlagen		I. Eigenkapital
II. Umlaufvermögen 1. Vorräte 2. Forderungen 3. Flüssige Mittel		II. Fremdkapital 1. langfristig 2. kurzfristig
	Wie ist das Kapital angelegt?	Woher stammt das Kapital?

7

Aufbereitete Bilanz I



Aktiva	Berichtsjahr T€	Vorjahr T€	Passiva	Berichtsjahr T€	Vorjahr T€
Sachanlagen	1.660	1.420	Gezeichnetes Kapital	1.400	1.000
Finanzanlagen	260	200	Gewinnrücklagen ..	400	260
Vorräte:			Bilanzgewinn	110	30
Werkstoffe	110	740	Rückstellungen	80	60
Fertigerzeugnisse	1.090	810	langfr. Verbindl.	1.600	1.230
Forderungen a. LL ..	600	310	kurzfr. Verbindl.	410	1.020
Kassenbestand	35	18			
Bankguthaben	245	102			
	4.000	3.600		4.000	3.600

Merke: Die aufbereitete Bilanz eines Unternehmens zeigt deutlicher

- die Finanzierung - Eigenkapital : Fremdkapital
- den Vermögensaufbau - Anlagevermögen : Umlaufvermögen
- die Anlagendeckung - Eigenkapital : Anlagevermögen
- die Zahlungsfähigkeit - flüssige Mittel : kurzfristige Fremdmittel

8



Aufbereitete Bilanz II

AKTIVA	Berichtsjahr		Vorjahr		Zu- oder Abnahme
	T€	%	T€	%	T€
Sachanlagen	1.660	41,5	1.420	39,4	+ 240
Finanzanlagen	200	5,0	200	5,6	+ 00
Anlagevermögen	1.920	48,0	1.620	45,0	+ 300
Vorräte	1.200	30,0	1.550	43,0	- 350
Forderungen a. LL	600	15,0	310	8,6	+ 290
Flüssige Mittel	280	7,0	120	3,4	+ 160
Umlaufvermögen	2.080	52,0	1.980	55,0	+ 100
Gesamtvermögen	4.000	100,0	3.600	100,0	+ 400

PASSIVA	Berichtsjahr		Vorjahr		Zu- oder Abnahme
	T€	%	T€	%	T€
Gezeichnetes Kapital	1.400	35,0	1.000	27,7	+ 400
Gewinnrücklagen	400	10,0	260	7,3	+ 140
Eigenkapital	1.800	45,0	1.260	35,0	+ 540
langfr. Rückstellungen	40	1,0	30	0,8	+ 10
langfr. Verbindlichkeiten	1.600	40,0	1.230	34,2	+ 370
Langfristiges Fremdkapital	1.640	41,0	1.260	35,0	+ 380
kurzfr. Rückstellungen	40	1,0	30	0,8	+ 10
kurzfr. Verbindlichkeiten	520	13,0	1.050	29,2	- 530
Kurzfristiges Fremdkapital	560	14,0	1.080	30,0	- 520
Gesamtkapital	4.000	100,0	3.600	100,0	+ 400

9



Ziel der Bilanzanalyse

Interne Bilanzanalyse

- Adressat: Unternehmensinhaber, -leitung
- Grundlagen: Daten des betrieblichen Rewe (s. interne und externes Rewe)
- **Ziel:** Vorbereitung betrieblicher Entscheidungen z.B. in der Bereichen Vertrieb, Marketing, Produktion, etc.

10



Ziel der Bilanzanalyse

Externe Bilanzanalyse

- Adressat: Außenstehende (s. nächste Folie)
- Grundlagen: Veröffentlichte, bekannte Bilanzen
- Ziel: Vergabe von Kredite
Unternehmensbeteiligung

11



Adressaten

Gesellschafter = Kapitalgeber

Benötigen Informationen über Aktivitäten und wirtschaftliche Lage eines Unternehmens.

Kapitalanleger

Benötigen Informationen über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

12



Adressaten

Banken = Kreditsachbearbeiter

- Überprüfung der Kreditwürdigkeit
- Können zukünftige Zins- und Tilgungszahlungen erbracht werden.
- Stichwort: **BASEL II** (Rating)

Lieferanten

Sind daran interessiert, dass Ihr Kunde Rechnungen pünktlich bezahlt.

13



Die Kennzahlen I

Die Kennzahlen liefern weitere, differenzierte Auswertungsmöglichkeiten über Lage und Entwicklung des Unternehmens. Sie bilden den Kern der Bilanzanalyse.

Im Folgenden sollen einige wichtige Kennzahlen erläutert werden:

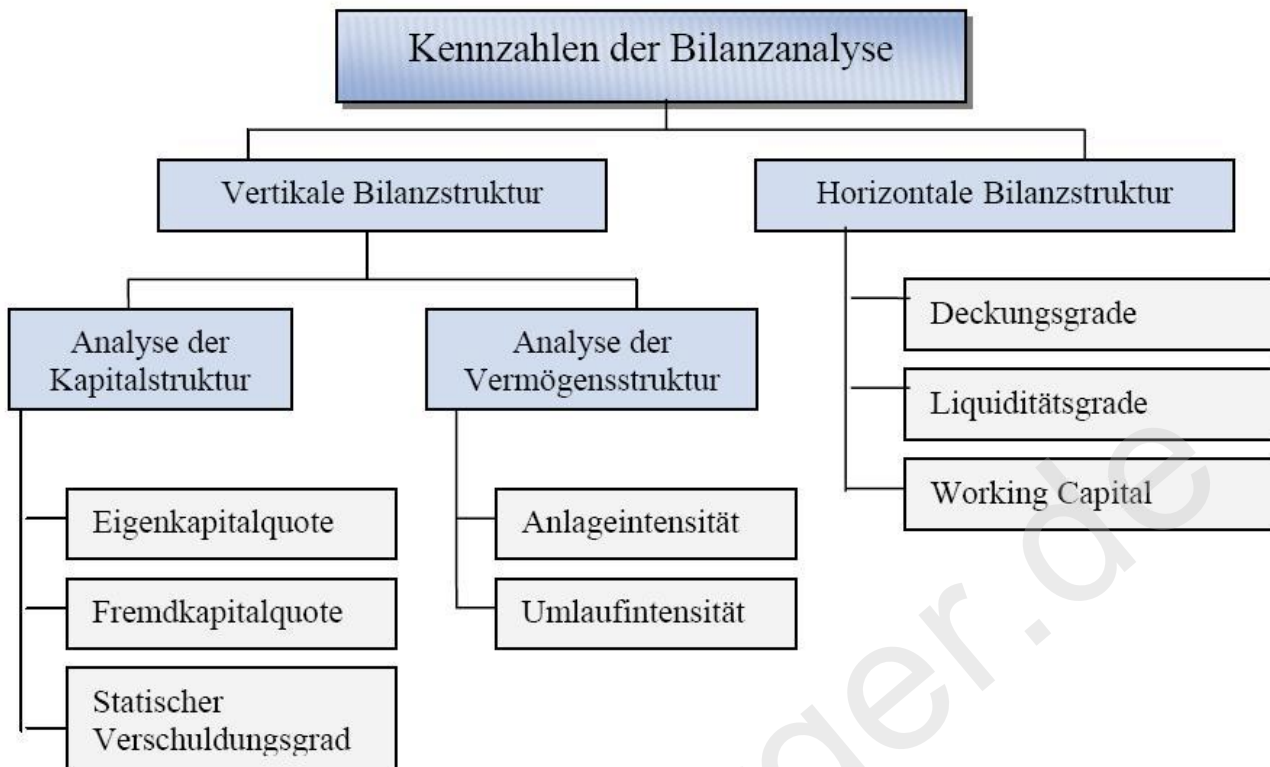
Kennziffern zur

- Beurteilung der Kapitalstruktur
- Beurteilung der Anlagefinanzierung
- Beurteilung der Vermögensstruktur
- Beurteilung der Liquidität

14



Die Kennzahlen II



Kennzahlen der Kapitalstruktur - Finanzierung

Kennzahlen der Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100\%$
Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100\%$
Anteil des langfr. Fremdkapitals	$\frac{\text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100\%$
Anteil des kurzfr. Fremdkapitals	$\frac{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100\%$
Grad der Selbstfinanzierung	$\frac{\text{Gewinnrücklagen}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100\%$



Je größer das Eigenkapital im Verhältnis zum Fremdkapital ist, desto solider und krisenfester ist die Finanzierung und desto geringer ist die Abhängigkeit von den Gläubigern

Kennzahlen der Anlagefinanzierung – Investierung



$$\text{Deckungsgrad A} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$$

$$\text{Deckungsgrad B} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$$



- Die Anlagendeckung ist zugleich Maßstab zur Beurteilung der Finanzierung (Kapitalausstattung) des Unternehmens
- Das Anlagevermögen und der eiserne Bestand des Vorratsvermögens sollen stets durch entsprechend langfristiges Kapital finanziert sein.

17

Vermögensdeckungsrechnung



Eigenkapital

- Anlagevermögen

= **Über- oder Unterdeckung durch Eigenkapital**

+ langfristiges Fremdkapital

= **langfristiges Kapital zur Finanzierung des Umlaufvermögens**

- Umlaufvermögen

= **kurzfristiges Fremdkapital zur Finanzierung des Umlaufvermögens**

18



Kennzahlen der Vermögensstruktur - Anlagefinanzierung

Kennzahlen der Vermögensstruktur

Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \bullet 100\%$
Anteil des Umlaufvermögens	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \bullet 100\%$
Vorratsquote	$\frac{\text{Vorräte}}{\text{Gesamtvermögen}} \bullet 100\%$
Forderungsquote	$\frac{\text{Forderungen}}{\text{Gesamtvermögen}} \bullet 100\%$
Anteil der flüssigen Mittel	$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Gesamtvermögen}} \bullet 100\%$
Ausnutzungsgrad d. Sachanlagen	$\frac{\text{Gesamtleistung}}{\text{Sachanlagen}} \bullet 100\%$



Kennzahlen der Zahlungsfähigkeit I Liquidität

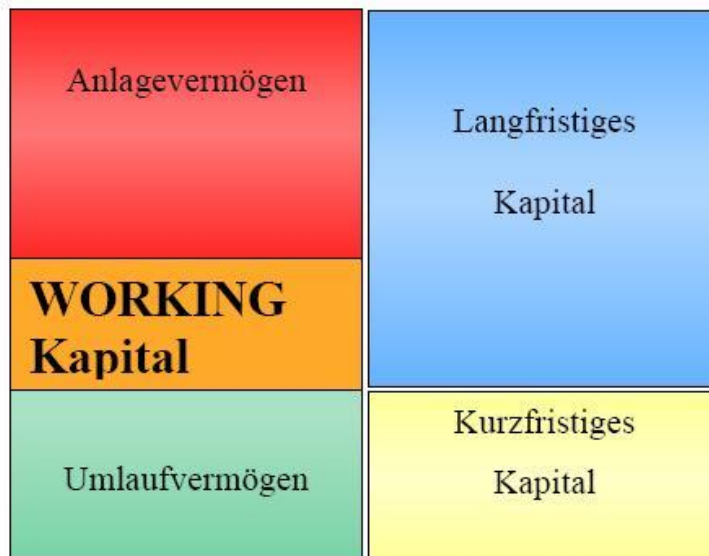
Kennzahlen der Liquidität

Liquidität 1. Grades (Barliquidität)	$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{kurzfr. Fremdkapital}} \bullet 100\%$
Liquidität 2. Grades (einzugsbedingte Liquidität)	$\frac{\text{Flüssige Mittel} - \text{Forderungen}}{\text{kurzfr. Fremdkapital}} \bullet 100\%$
Liquidität 3. Grades (umsatzbedingte Liquidität)	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Fremdkapital}} \bullet 100\%$
Working Capital	Umlaufvermögen – kurzfr. Fremdkapital



Die **Liquidität** macht eine Aussage darüber, inwieweit ein Betrieb in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Kennzahlen der Zahlungsfähigkeit – Liquidität II



➔ Es entspricht dem Teil des Umlaufvermögens, der langfristig finanziert ist. Ist kein Working Capital vorhanden, bedeutet dies, dass langfristiges Vermögen kurzfristig finanziert ist. Ein hohes Working Capital bedeutet ein geringes zukünftiges finanzielles Risiko.

21

Aufgabe



- Lösen Sie die Aufgabe 418 vollständig!
- Lösen Sie die Aufgabe 419 vollständig!



so schl imm wird es auch nicht!

22